

8



Unsere Pfarrgemeinde – Stark für Familie

thema

Unsere Pfarrgemeinde - Stark für Familie

*„It takes a whole village to raise a child.“
„Man braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“
(afrikanisches Sprichwort)*

Inhalt	Seite
Thema	1
Intention, Zielgruppe, Umsetzung, Verbindlichkeit, Zeitrahmen, Überprüfung, Rückmeldung	2
I Die Bedeutung der Familie	3
II Familie in der Pfarrgemeinde	5
Konzeptentwicklung / Ideenliste	8
III Handlungsansätze zur Gestaltung eines familienorientierten Lebensumfeldes in der Pfarrgemeinde	10
IV Unterstützung und Beratung	17
Impressum	20

intention

Familie ist Ursprungsort des Lebens, Ausgangspunkt personaler Erfahrung und unabdingbare Grundlage für die Erneuerung und Entwicklung von Kirche und Gesellschaft.

Dieses Themenheft will die Pfarrgemeinde als Lebensraum und Ort für Familien stärken, indem sie die Familie in den Mittelpunkt rückt und den Blick auf die ganz konkreten Bedürfnisse, Wünsche und Probleme von Familien richtet.

Pfarrgemeinden können wesentlich zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien beitragen, indem sie sich für Familien stark machen und neue Impulse für mehr Familienfreundlichkeit setzen.

zielgruppe

Pfarrgemeinde sollte als Heimat für Familien und Ort der Hilfe erlebbar werden, in der sich soziale Kontaktnetze organisieren, die gegenseitige Unterstützung und Hilfe ermöglichen. Unverzichtbare Fachleute in diesem Anliegen sind die Familien selbst. Nicht zuletzt sollten auch die kirchlichen Einrichtungen selbst ihre Familienfreundlichkeit und ihr Engagement für Familien überprüfen.

umsetzung

Starke Familien sind wertvoll für die Pfarrgemeinde. Wer will, dass es der Kirche und damit den Menschen in ihr gut geht, der muss Sorge dafür tragen, dass Familien gestärkt werden. Nach einer Analyse der Situation von Familien in der Pfarrgemeinde ist ein Konzept zu entwickeln und mit einer Arbeitsgruppe, z.B. Sachausschuss Familie, festzulegen, welche Schritte kurz-, mittel- und langfristig für und mit Familien umgesetzt werden können.

In diesem Themenheft finden sich Modelle, Aktionen, Informationen usw., die die eigenen Überlegungen unterstützen und begleiten können. Hilfreich ist sicher die Zusammenarbeit und der Austausch mit mehreren Pfarrgemeinden, z.B. auf Dekanats- oder Kreisebene.

verbindlichkeit

Sich solidarisch zu zeigen mit Familien, sich bewusst an die Seite von Familien zu stellen und entsprechend zu handeln, ist verbindliche Aufgabe aller Verantwortlichen in einer Pfarrgemeinde.

Es ist darauf zu achten, dass die von der Kirche geforderten familienpolitischen Maßnahmen auch bei eigenen Entscheidungen beachtet werden. Die Öffentlichkeit ist über die getroffenen Maßnahmen zu informieren und aufzufordern, sich daran zu beteiligen.

zeitrahmen

Beste Bedingungen für Familie zu schaffen, sollte ein ständiges Ziel der Pfarrgemeinde sein. Für einzelne Aktivitäten ist zu Beginn verbindlich ein Zeitrahmen festzulegen, der realistisch und leistbar für alle Beteiligten sein muss.

überprüfung

In festzulegenden Zeitabschnitten ist durch die Gemeindeleitung die Gesamthematik mit den weiteren Verantwortlichen inhaltlich und zeitlich auf die erzielten Ergebnisse hin zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die Pfarrgemeinde ist über diesen Schritt zu informieren.

rückmeldung

Wir wollen Ihre Ideen und Aktivitäten kennen lernen und dafür sorgen, dass auch andere Gemeinden davon profitieren können!

Eine Rückmeldung über die bereits bestehenden oder geplanten Initiativen von Pfarreien an den Caritasverband ist ausdrücklich erwünscht.

Rückgemeldete Anregungen und Aktionen werden auf den Internetseiten der Caritas
► www.caritas-regensburg.de unter dem Menüpunkt Gemeindec Caritas veröffentlicht.

|

die bedeutung der familie

Was ist überhaupt Familie? Welchen Stellenwert hat sie für unsere Kirche und Gesellschaft?

Diese Grundsatzfragen bestimmen immer wieder die Diskussionen um Familie – mag dies nun offensichtlich geschehen oder eher verdeckt durch praktische Umsetzungsfragen.

„In Familie wird Verantwortung der Eltern für Kinder und Kinder für Eltern verwirklicht: Erziehungs- und Bildungsverantwortung, Pflegeverantwortung, Versorgungsverantwortung, und die Verantwortung für ein gelingendes Zusammenleben in liebevollen und belastungsfähigen, generationenübergreifenden Beziehungen.“ Mit dieser Definition von Familie bezieht der Deutsche Caritasverband im Jahr 2001 Stellung in „Familie stärken – die Caritas bezieht Position“.

Beziehungen bilden die Grundlage jeder Familie. Da die Ehe die Verbindung der Eltern auf eine verlässliche, verbindliche und stabile Grundlage stellt, ist sie auch die strukturell beste Grundlage für eine Familie. Die Qualität der elterlichen Partnerschaft ist für die Stabilität von Familien entscheidend. (vgl. Georg Kardinal Sterzinsky, *Positionen, an denen wir festhalten. Abschlussveranstaltung zur Initiative „Hier beginnt die Zukunft: Ehe und Familie“ am 12. 11. 2007 in Berlin*)

Mit dem Festhalten an der auf Ehe gegründeten Familie ist keine Diskriminierung anderer Familien verbunden. Vielmehr sind die Leistungen, die in anderen Familienformen – insbesondere und gerade auch von Alleinerziehenden – in der Sorge für die Kinder und ihre Erziehung erbracht werden, anzuerkennen und gerecht zu bewerten, gerade wenn sie unter erschwerten Bedingungen erbracht werden müssen.

„Alles, was dazu beiträgt, die auf die Ehe eines Mannes und einer Frau gegründete Familie zu schwächen, was direkt oder indirekt die Bereitschaft der Familie zur verantwortungsbewussten Annahme eines neuen Lebens lähmt, was ihr Recht, die erste Verantwortliche für die Erziehung der Kinder zu sein, hintertreibt, stellt ein objektives Hindernis auf dem Weg des Friedens dar.“ Mit diesen Worten bekräftigt Papst Benedikt XVI. ausdrücklich die Rechte von Ehe und Familie (*Papst Benedikt XVI. in der Botschaft zur Feier des Weltfriedenstages 2008*)

Die Kirche ist sich bewusst, „dass das Wohl der Gesellschaft und ihr eigenes mit dem der Familie eng verbunden ist, und fühlt umso stärker und drängender ihre Sendung, allen den Plan Gottes für Ehe und Familie zu verkünden, um deren volle Lebenskraft und menschliche Entfaltung zu sichern und so zur Erneuerung der Gesellschaft und des Volkes Gottes beizutragen.“ (*Johannes Paul II., Familiaris Consortio*)

Diese Zitate machen deutlich, welche Bedeutung der Familie zugewiesen wird:

die rolle der familie für das individuum

Die Bedeutung der Familie für den Einzelnen beginnt schon auf der grundlegenden Ebene der **materiellen Versorgung**. Das fängt an bei der unersetzbaren Verbindung, die das ungeborene Kind im Mutterleib wachsen lässt, und geht über die finanzielle Versorgung der Familienangehörigen ebenso wie über die unzähligen kleinen und großen Sorgen um das leibliche Wohl bis hin zur Pflege der alten und kranken Familienmitglieder.

Familie bedeutet aber selbstverständlich noch viel mehr als diese leiblich-materielle Sorge füreinander. So ist die Familie für ihre Mitglieder der Ort der ersten und grundlegenden Einbindung in die menschliche Gesellschaft. Hier erfahren Kinder jenes **elementare Angenommensein**, ohne das sie nicht leben können.

Durch ihre Erziehungsleistung legt die Familie das Fundament für jede weitere Bildung des Menschen. Familie ist deshalb die erste und schlechthin **fundamentale Erziehungs- und Bildungsinstitution**. Im Deutschen Grundgesetz findet sich dazu die vielzitierte Formulierung: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“ (Art. 6 Abs. 2).

Insbesondere ist Familie jedoch auch Ort der **emotionalen Rückbindung**. Sie ermöglicht die Entwicklung von Selbstvertrauen, gibt moralische Orientierung und weist zugleich über sich selbst hinaus auf die Dimension religiöser Erfahrung. Auch das erste und grundlegende Erleben von Religion ist aufs engste mit den familiären Bindungen verbunden.

die rolle der familie in der gesellschaft

Familie stellt darüber hinaus ein **wesentliches Strukturmoment menschlicher Gesellschaft** dar.

Die Familie bringt nicht nur – rein biologisch sozusagen – die neuen Mitglieder der Gesellschaft hervor. Sie entlässt im Verlauf der Entwicklung auch die Menschen als Akteure und Teilnehmer in die gesellschaftlichen Teilbereiche. Sie ist für die Familienmitglieder die erste ökonomische Basis, die erste Bildungs- und Erziehungsinstitution, die erste menschliche Gemeinschaft.

Zugleich stellt die Familie aber im Gefüge der gesellschaftlichen Teilbereiche ein ausgesprochen schwaches, sensibles und verletzliches Glied dar. Sie ist organisiert in kleinsten Einheiten und auf verschiedensten Ebenen dem Wirken mächtiger gesellschaftlicher Dynamiken ausgesetzt. Daher bedarf Familie zweifellos des besonderen Schutzes der staatlichen Ordnung (*siehe Art. 6 GG*), aber auch der besonderen Rücksicht aller anderen Gesellschaftsbereiche.

In den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft muss ein weit stärkeres Bewusstsein dafür wachsen, wie unverzichtbar die **Familie als Fundamentalinstitution für die Gesellschaft** in der Gegenwart, insbesondere aber auch in der Zukunft ist.

die rolle der familie für die kirche

Familie ist Ort der Kirche, in Familie wird Glaube gelebt, und die Glaubenserfahrungen von Familien sind unverzichtbar für den Glauben der Kirche.

„... Nur der Glaube an Christus und nur die Teilhabe am Glauben der Kirche rettet die Familie, und andererseits kann auch die Kirche nur dann leben, wenn die Familie gerettet wird. ... mir scheint, dass wir diese Tatsache immer im Auge behalten müssen. Deshalb müssen wir alles tun, was die Familie fördert: Familiengruppen, Familienkatechesen anbieten und lehren, in der Familie zu beten.“

(Papst Benedikt XVI.: *Begegnung mit Priestern der Diözese Rom*, 2. März 2006, in: Stefan v. Kempis (Hg.), *Zur Liebe geschaffen, Impulse für Familien*)

Die Familie ist ein wichtiger Raum, in dem der Glaube verwirklicht wird. Ihr muss deswegen in der Feier des Glaubens im Gottesdienst, in der Verkündigung und Auslegung des Wortes Gottes und im Dienst am Nächsten hohe Aufmerksamkeit zukommen.

Die Sorge um die Familie wird im Zweiten Vatikanischen Konzil zusammengefasst mit den Worten: „Das Wohl der Person sowie der menschlichen und christlichen Gesellschaft ist zuinnerst mit einem Wohlergehen der Ehe- und Familiengemeinschaft verbunden“. (Gaudium et spes, Nr. 47)

Etwas plakativer und zugespitzt hat die Caritas den gleichen Zusammenhang mit den Worten zum Ausdruck gebracht: „Arme Familie – arme Gesellschaft“.

Somit kann festgehalten werden: **Kirche und Gesellschaft sind auf die Familie angewiesen.**



II familie in der pfarrgemeinde

schritte zur konzeptentwicklung

(z.B. im Seelsorgeteam, im Pfarrgemeinderat oder im Sachausschuss Familie) **mit dem Ziel**

- Familien ins Gespräch und in Kontakt miteinander zu bringen, gegenseitiges Verständnis und Interesse zu wecken,
- eine Arbeitsstruktur zu schaffen, die klärt, welche Beiträge von wem zu leisten sind und was man nicht zu tun braucht, weil andere dafür Verantwortung übernehmen,
- das Profil der Familien stärkenden Aufgabe der Pfarrgemeinde anderen Gruppen gegenüber vertreten zu können.

Wichtige Schritte:

● Was wollen wir erreichen?

Sich solidarisch zu zeigen mit Familien, sich bewusst an die Seite von Familien zu stellen und entsprechend zu handeln ist Aufgabe einer Pfarrgemeinde.

Familien sollen in der Pfarrgemeinde einen bevorzugten Raum finden können.

Wo immer Familien Probleme haben, sollten Christen da sein, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ziel ist daher: Stärkung der Familien in ihrer ganzen Vielfalt, zum Beispiel

- Unterstützung der Eltern durch die Förderung und Entfaltung ihrer Kompetenzen,
- praktische Entlastungsangebote für Familien in ihrem Alltag oder
- die Bereitstellung von Hilfen in Krisenzeiten.

● Wer soll in den Prozess einbezogen werden?

Dazu können folgende Fragen hilfreich sein:

- **Wer** macht eigentlich **was** im Bereich Familie? Wer ist für was verantwortlich?
- **Welche Angebote** für Kinder und Eltern gibt es?
- Was ist **punktuell**? Was läuft **regelmäßig**?

(vgl. Bestandsaufnahme - s.u.)

● Betroffene zu Beteiligten machen

Verantwortliche und Eltern aus allen Bereichen werden eingeladen, um zum Thema „Was macht eine Familien stärkende Pfarrgemeinde aus?“ möglichst viele Erfahrungen einzubeziehen.

Überlegungen, die dazu führen können sind:

- Was hat sich in den letzten Jahren für Familien am Ort verändert?
- Wie haben sich Familien verändert?
- Was brauchen Familien angesichts sich wandelnder Lebensverhältnisse bei der Bewältigung ihres Alltags?
- Was waren Ihre ersten Eindrücke von der Pfarrgemeinde?
- Was haben Familien davon, dass es die Pfarrgemeinde gibt?
- Was macht für Sie eine familienstärkende Pfarrgemeinde aus?
- Könnten Sie selber etwas dazu beitragen, dass Familien bei uns in der Gemeinde gestärkt werden?

● **Ergebnisse auswerten - bündeln - verdichten:**

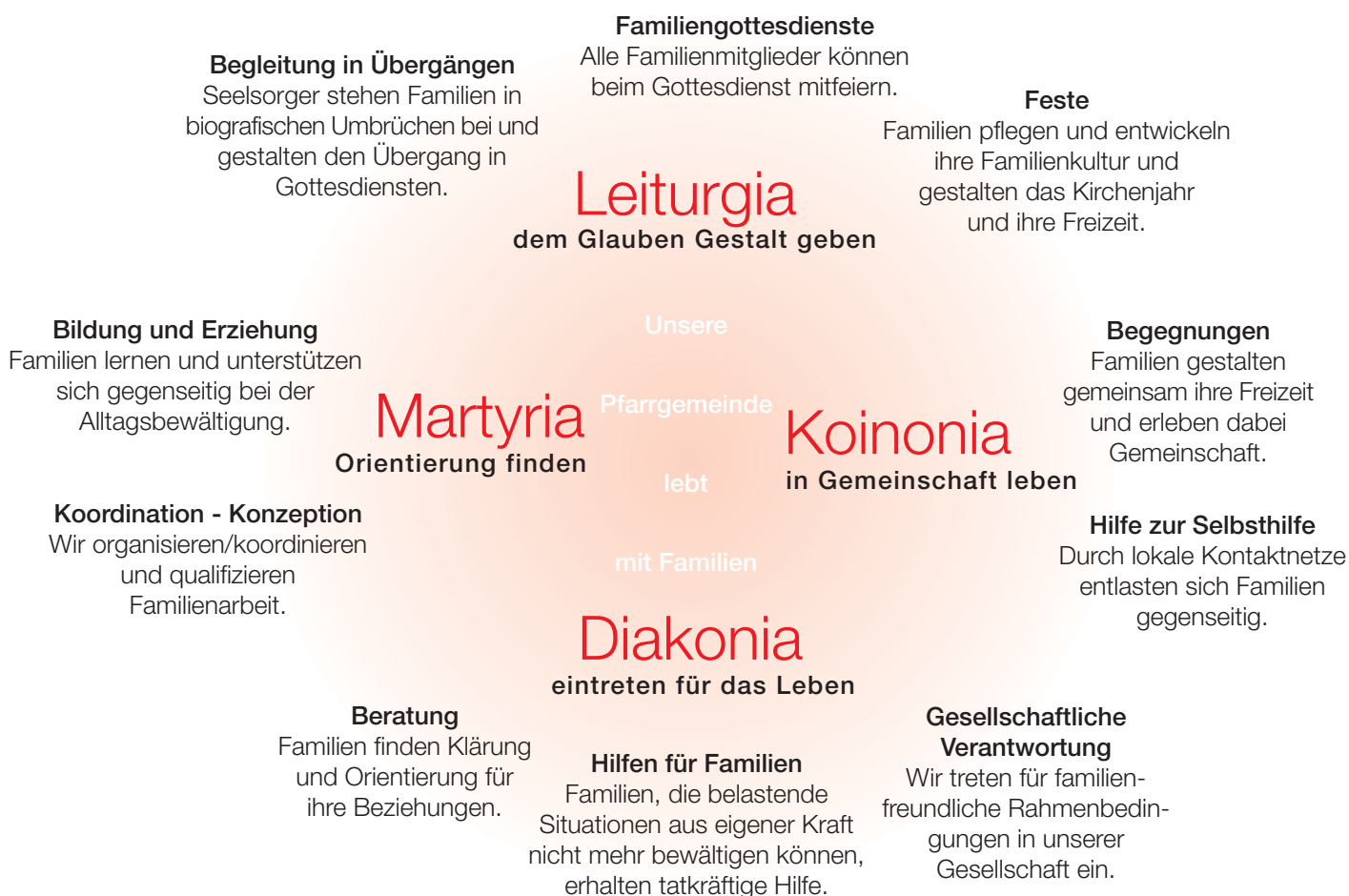
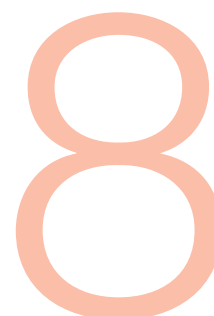
- Lassen Sie Ihren Ideen freien Lauf. Sammeln Sie die Ideen ohne viel zu diskutieren.
- Es entstehen soziale Netze, die gegenseitige Unterstützung und Hilfe ermöglichen (evtl. Ideenliste erstellen - s.u.).
- Entscheiden Sie sich für drei Ideen. Man kann quälende Abstimmungsprozesse dadurch vermeiden, dass jede Person nach eigenen Kriterien drei Punkte vergeben darf.
- Die ersten Schritte tun und dabei klären: Wo brauchen wir noch Informationen? Kooperation mit wem? Unterstützung von wem?
- Vereinbarungen treffen: Wer ist für was verantwortlich? Arbeitsaufträge verteilen, Zeitrahmen festlegen.

● **Öffentlichkeitsarbeit**

- Informationen an Pfarrgemeinde (Pfarrbrief, Gottesdienst, Aushang ...)
- Informieren der Öffentlichkeit über Tageszeitung oder in Veranstaltungen
- Aushang im Schaukasten der Pfarrei oder der Gemeinde
- Einbindung in den Internetauftritt der Pfarrei

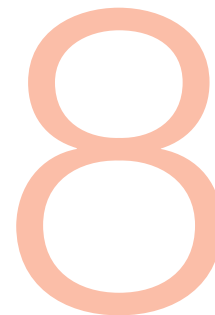
● **Reflexion/Überprüfung der Ziele**

- Was läuft? Was müssen wir verändern?
- Wie können wir die Familie in unserer Pfarrgemeinde weiter stärken?



eine bestandsaufnahme:
die Familien stärkenden angebote unserer pfarrgemeinde

Bereich	Was bieten wir an?	Wer ist verantwortlich?	Mögliche Verbesserungen
Kleinkinder bis 3 Jahre			
Kinder von 3 bis 6 Jahren			
Schulkinder			
Jugendliche			
Junge Familien			
Allein- erziehende			
Familien in Notsituationen			
familien- entlastende Dienste			



ideenliste: stark für familien

✔ = vorhanden

✘ = geplant

❓ = gewünscht

In Gemeinschaft leben

- Sachausschuss „Ehe und Familie“ im Pfarrgemeinderat
- Generationenverbindende Veranstaltungen
- Gemeindefest/-veranstaltung im/mit
- Kindergarten
- Familienfreizeit
- Familienwochenende
- Eltern-Kind-Gruppen
- Familienkreis
- Treffpunkt Alleinerziehende
- Familientag
- Familienfreundliche Kultur- und Freizeitangebote

Vernetzung/Lobbyarbeit

- Runder Tisch FAMILIE in der Pfarrgemeinde
- Beteiligung/Initiierung FAMILIENBEIRAT
- „Familienwegweiser“
- Ratgeber für Alleinerziehende
- Ratgeber für verwaiste Eltern
- Angebote zur Familienbildung

Hilfe und Unterstützung


- Bereitstellung von Pfarreiräumen für Familiengruppen /Familienfeiern
- Kollekte für Familienarbeit
- Kleiderkammer
- Lebensmittel-Tafel
- Kleider- oder Spielzeugbasar
- Hausaufgabenbetreuung
- Ferienmaßnahmen/Vermittlung von Erholungsangeboten für die Familie
- Babysitterdienste
 - Kurzzeitbetreuung bei familiären Notlagen
- für Kinder
- für pflegebedürftige Angehörige
- Familienentlastender Dienst
- Nachbarschaftshilfe
- Praktische Hilfen bei der Beantragung von staatlichen Leistungen/beim Ausfüllen von Formularen
- Bedarfsgerechte Öffnungszeiten zur Vereinbarung von Familie und Beruf
- Berücksichtigung der Familiensituation
 - bei der Vergabe von Arbeitsplätzen und bei der Gestaltung von Arbeitszeiten

gemeinde**caritas**





handlungsansätze zur gestaltung eines familienorientierten lebensumfeldes in der pfarrgemeinde



koordination/ motivation

Wo viele Menschen, Gruppen und Gremien sich für Familien engagieren, da entsteht ein familienfreundlicher Lebensraum.



Auf die Familien zugehen

z. B. bei den Elternabenden im Kindergarten, auf Neuzugezogene, auf Ehepaare, die ihr erstes Kind erwarten, auf Eltern, deren Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet werden, oder deren Kinder aus dem Haus gehen.



Neue Zielgruppen erreichen

Angehörige unterschiedlicher „Milieus“ ansprechen und einen Zugang über „Milieubarrieren“ hinweg eröffnen.



Ein gemeinsames Falblatt FAMILIENWEGWEISER

informiert über Angebote für Familien sowie die Ansprechpartner der jeweiligen Gruppen, Mitglieder des Sachausschusses Ehe und Familie usw.



Ratgeber für verwaiste Eltern

Mit Hilfe von Fachleuten (Frauenärztin, Hebamme, Hospizverein, Bestattungsinstitut) kann ein Falblatt erstellt werden, das sich an Eltern nach einer Fehlgeburt, Totgeburt oder dem plötzlichen Tod eines Kindes wendet.



Ratgeber für Alleinerziehende

Ein Falblatt gibt den Überblick über alle notwendigen Anlauf- und Beratungsstellen bei Trennung und Scheidung¹.



Tu Gutes und sprich darüber! - Öffentlichkeitsarbeit



Weitere Möglichkeiten:

Mal- und Schreibwettbewerbe, Aktionen, ...

niederschwellige angebote

Sollen Angebote möglichst viele Familien erreichen und für viele zugänglich sein, müssen sie sich inhaltlich, zeitlich und örtlich an den Lebenswelten von Familien orientieren. Kriterien für Niederschwelligkeit sind:



Alltagsnähe

Angebote für Familien müssen bestehende Sozialstrukturen vor Ort berücksichtigen und räumlich und zeitlich leicht erreichbar sein. Wenn die Inhalte der Angebote den Alltag von Familien berücksichtigen, werden die Motivation zur Inanspruchnahme erhöht und Hemmschwellen abgebaut.



Familienfreundliche Öffnungszeiten

Angebote, die während der üblichen Arbeitszeiten stattfinden, schließen erwerbstätige Eltern von vornherein aus.



Zugangsmöglichkeiten

Angebote sollen möglichst von allen genutzt werden können, ohne dass diese besondere Vorkenntnisse mitbringen, (hohe) Teilnahmebeiträge entrichten oder sonstige formale Eingangsvoraussetzungen erfüllen müssen.



Räumliche und zeitliche Erreichbarkeit

Um für alle Familien offen zu sein, müssen die Unterstützungsangebote gut erreichbar sein. Die Angebote müssen unkompliziert und unbürokratisch angeboten werden: direkt, selbstverständlich, ohne Antragsverfahren, ohne Voranmeldung oder mit möglichst kurzen Wartezeiten.



Anonymität / Vertraulichkeit

Manchmal befürchten Eltern, durch die Inanspruchnahme bestimmter Beratungs- und Informationsangebote stigmatisiert und in ihrem unmittelbaren Umfeld diskriminiert zu werden. Beratungsangebote können sich dann als besonders niedrigschwellig auszeichnen, wenn die innere Schwelle, sich mit persönlichen bzw. familiären Problemlagen an Dritte zu wenden, nicht durch organisatorische, räumliche, verfahrenrechtliche Hürden verstärkt wird.



Freiwilligkeit

Familien wollen ihre Probleme primär allein lösen. Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote sollten daher auf die Selbstverantwortung der Eltern abstellen und sich dadurch auszeichnen, dass sie von den Familien freiwillig in Anspruch genommen werden. Es bleibt grundsätzlich ihre Entscheidung, ob und wann sie die angebotene Unterstützung annehmen.



Präventiv

Eltern wollen in der Regel Lösungen für ihre Probleme in Eigenregie finden. Dies setzt Eigenkompetenz voraus, deren Stärkung präventive Unterstützung statt nachgehender Intervention erfordert. Unterstützungsangebote sollten daher vorbeugend wie auch frühzeitig ansetzen, um Wissen über familiäres Leben zu vermitteln.



Informations- und Kommunikationsformen

Informationen sollten so dargestellt werden, dass sie von möglichst vielen und auch unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen wahrgenommen werden können².

² Vgl. Empfehlungen des Deutschen Vereins, Niederschwelliger Zugang zu familienunterstützenden Angeboten in Kommunen.
In: Nora Schmidt (Hrsg.), Handbuch kommunale Familienpolitik, Berlin 2006, S. 145 ff

hilfe zur selbsthilfe

Durch lokale Kontaktnetze entlasten sich Familien gegenseitig.

In der anonymen Gesellschaft brauchen Familien überschaubare Lebenswelten, in denen über die Familie hinaus Gemeinschaft erfahren werden kann. Familien gestalten in diesen Lebenswelten gemeinsam ihre Zeit und erleben dabei Gemeinschaft, Erfahrungsaustausch und Auseinandersetzung. In dieser Gemeinschaft knüpft sich ein soziales Netz, das im Alltag trägt, z.B.



Eltern-Kind-Gruppen

Hier können die **Eltern** miteinander Kontakte knüpfen, sich über Partnerschafts- und Erziehungsfragen austauschen, sich mit der eigenen Lebenssituation auseinander setzen, kindgerechte Spiele und Beschäftigungen kennen lernen.

Die **Kinder** können den Kontakt mit Gleichaltrigen einüben. Familien können Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln und das gesellschaftliche und kirchliche Umfeld mitgestalten³.



Familienkreise

In Familienkreisen treffen sich Familien in ähnlichen Familienphasen zum Erfahrungsaustausch, zu Gesprächen und zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Durch die persönlichen Beziehungen wächst ein soziales Netz⁴.



Treffpunkt für Alleinerziehende

Wer allein erzieht, braucht ein gut funktionierendes Kontaktnetz. Treffpunkte bieten die Möglichkeit, andere Ein-Eltern-Familien kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen, von Hilfsangeboten zu erfahren, Kontakte zu knüpfen, daran zu arbeiten, dass Alleinerziehende mehr Anerkennung in der Öffentlichkeit erhalten⁵.



Sonntagsbrunch für Alleinerziehende

Er führt am Wochenende Menschen zusammen, die sich oft ausgegrenzt fühlen, bietet einen Ort zum Austausch und ermutigt zur Selbsthilfe. An ein Frühstück (einmal im Monat) schließt sich eine Gesprächsrunde für die Erwachsenen an, die Kinder werden betreut. Gegen 13.30 Uhr endet die Veranstaltung. Oft unternehmen einige der Familien noch etwas miteinander. Solche Verabredungen wirken der Vereinsamung bzw. Isolierung von Alleinerziehenden entgegen.



Familienpatenschaften

Ziel ist eine alltagsentlastende Unterstützung, z.B. bei der Kinderbetreuung, bei der Erledigung von Hausaufgaben oder als Gesprächspartner für Mutter und Vater. Wichtige Voraussetzungen für ein Gelingen solcher Patenschaften sind ein differenzierter Vermittlungsprozess, eine kontinuierliche fachliche Begleitung und Fortbildung der Familienpaten und gemeinsame Freizeitangebote von Pat(in)en und ihren Familien, die Spaß machen und die Bildung sozialer Netzwerke fördern.



Familien-Feuerwehr: Da sein, wenn's brennt!

Wenn alle Stricke reißen und eine Familie plötzlich in Not gerät – beispielsweise weil Vater oder Mutter plötzlich krank werden oder jemand einen Unfall hat – kommt eine „Feuerwehrrfrau“ ins Haus und sorgt mit tatkräftiger Hilfe dafür, dass der Familienalltag nicht zusammenbricht, dass Kinder von der Schule abgeholt werden oder pflegebedürftige Angehörige weiterhin versorgt werden können.



Ferienspiele - Ferienlager - Kinderfreizeit

Nicht alle Familien können sich einen Urlaub leisten oder haben einen eigenen Garten. Ferienangebote für die Kinder können auch die Betreuungszeit während der Ferien gewährleisten⁶.



Babysitterdienst

Eltern brauchen bezahlbare ggf. kostenlose Kinderbetreuung, damit soziale Kontakte gepflegt oder Info-Abende, Elternabende usw. wahrgenommen werden können. Diese Unterstützung ist vor allem auch für Alleinerziehende sehr wichtig.

So werden zum Beispiel regelmäßig Babysitterkurse mit Jugendlichen aus der Pfarrei durchgeführt, die dann in eine Babysitterkartei aufgenommen werden. Bei Bedarf können Eltern jederzeit auf ausgebildete junge Leute zurückgreifen.



Kinderkleider- und Spielzeugbasar

³ Ausbildung und Begleitung der Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen bei der Kath. Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg, Spindlhofstr. 23, 93128 Regenstauf, Tel. (09402) 94770, erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de

⁴ Ausbildung und Begleitung der Familienkreisleiter(innen) bei der Arbeitsstelle Ehe und Familie im Bistum Regensburg, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 597-2210, ehe-familie@bistum-regensburg.de

⁵ Ausbildung und Begleitung der Treffpunktleiterinnen in der Arbeitsstelle Frauenseelsorge im Bistum Regensburg, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 597-2243, frauenseelsorge@bistum-regensburg.de

⁶ Unter www.kinderferienprogramme.de gibt es Anregungen und organisatorische Hilfestellungen für die Ferienzeit daheim.

gesellschaftliche verantwortung

Einsatz für familienfreundliche Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft.

Solidarität mit Familien fordert auch soziales Engagement und Lobbyarbeit für Familien. Lebensräume familienfreundlich zu gestalten, gelingt oft effektiver und nachhaltiger, wenn sich die verschiedenen engagierten Gruppen vernetzen und kontinuierlich zusammenarbeiten.

Die Pfarrgemeinde setzt sich insbesondere für benachteiligte Familien ein und vertritt deren Interessen in der Öffentlichkeit. Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrgemeinde initiieren Vernetzung oder sind Mitglieder bei folgenden Kooperationen und Netzwerken:



Runder Tisch FAMILIE

mit dem Ziel, alle, die auf die Lebenssituation von Familien Einfluss haben, an einen Tisch zu bringen, die Lebensbedingungen von Familien in einer Pfarrei durch die Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte nachhaltig zu verbessern, Kooperation und Vernetzung zwischen den Beteiligten zu fördern und Bewusstsein für die Chancen gemeinsamen Handelns schaffen⁷.



Lokales Bündnis für Familie

Mindestens zwei Akteure unterschiedlicher (institutioneller) Herkunft verfolgen das Ziel, lokal eine spürbar „familienfreundliche Gesellschaft“ zu stabilisieren.

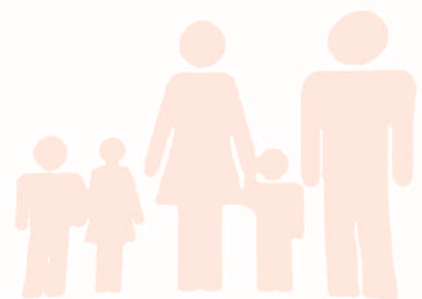
Dazu werden Wissen und Ressourcen zusammengeworfen, gegenseitig Zugänge eröffnet und ganz Neues geschaffen⁸.



Mehrgenerationenhäuser

Durch die Zusammenarbeit und Vernetzung von Einzelanbietern, von einzelnen Verbänden und Organisationen, aber auch von bürgerschaftlich Engagierten soll in den Mehrgenerationenhäusern der demografische Wandel aktiv mitgestaltet werden.

Dazu werden die Erfahrungen und Potentiale der Generationen zusammengeführt und für alle nutzbar gemacht werden⁹.




⁷ vgl. *Kommunale Familientische Bayern. Praxisleitfaden*, hrsg. Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. München 2005

⁸ Weitere Informationen: www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de

⁹ vgl. *Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend: www.mehrgenerationenhaeuser.de*

8



familienbildung und erziehung

**Kompetenz erwerben -
Kompetenz erweitern**



FAMILIENTEAM - das Miteinander stärken

Elterntaining für Eltern mit Kindern von etwa drei bis elf Jahren.

FAMILIENTEAM ist ein wissenschaftlich begründetes Programm zur Stärkung der Erziehungskompetenz. Es setzt bei den vorhandenen positiven Fähigkeiten von Eltern an und entwickelt sie gemeinsam weiter¹⁰.



Elterntalk

Das sind Elterngesprächsrunden über Erziehungsfragen in der Familie. Im Mittelpunkt stehen die Themen **Medien und Konsum**.

Mütter und Väter tauschen ihre Erfahrungen und ihr Wissen rund um Medien, Konsum und Erziehung gegenseitig aus¹¹.



WiEge

Das Projekt „WiEge“ möchte Eltern begleiten und ihnen helfen, ihren eigenen Weg zu finden und ihrer Intuition zu vertrauen. Ein großes Anliegen bei dieser Unterstützung im Erziehungsalltag ist, dass Spaß, Freude und Humor im Zusammensein mit Kindern, in der Erziehung und im „Familie-Leben“ im Vordergrund stehen¹².



KESS-erziehen

„Kess-erziehen“ ist ein lebensnaher Erziehungskurs für Eltern mit Kindern ab zwei Jahren. Er umfasst fünf Einheiten:

1. Das Kind sehen - Soziale Grundbedürfnisse achten
2. Verhaltensweisen verstehen - Angemessen reagieren
3. Kinder ermutigen - Die Folgen des eigenen Handelns zumuten
4. Konflikte entschärfen - Probleme lösen
5. Selbständigkeit fördern - Kooperation entwickeln¹³

¹⁰ Informationen unter www.familienteam.org

Konkrete Angebote:

Ab sofort führen folgende regionale KEBs Elterntainings durch:

- KEB Regensburg-Stadt, www.keb-regensburg-stadt.de
- KEB Regensburg-Land, www.keb-regensburg-land.de
- KEB Kelheim, www.keb-kelheim.de
- KEB Schwandorf, E-Mail: info@keb-schwandorf.de
- KEB Dingolfing-Landau, www.keb-dingolfing-landau.de
- KEB Cham, www.keb-cham.de
- KEB Neustadt-Waldnaab, www.keb-neustadt.de
- KEB Weiden, www.keb-weiden.de
- KEB Wunsiedel, www.keb-wunsiedel.de

¹¹ Weitere Infos: www.elterntalk.net

¹² Weitere Infos: www.wiege-dingolfing-landau.de

¹³ vgl. www.kess-erziehen.de

wird angeboten beim Kolpingverband der Diözese Regensburg,
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 597-2234, wurmdobler@kolping-regensburg.de



8



Ein Familien- oder Kirchencafé

am Sonntag nach dem Gottesdienst fördert die Gemeinschaft. Selbstkostenpreise ermöglichen allen den „Luxus“ eines Café-Besuchs.



Pfarrfest

mit Angeboten für Kinder und familienfreundlichen Preisen.



Dekanatsfamiliennachmittag

z.B. unter dem Gesichtspunkt der Integration von Familien mit behinderten Kindern und Angehörigen oder der interkulturellen Begegnung.



Familienfreizeiten in Familienferienstätten

Familienfreizeit Haus Tannenhof, St. Englmar, Tel. (09965) 333
Kolping-Ferienhaus Lambach, Lambach 1, 93462 Lambach, Tel. (09943) 9407-0



Familienangebote der Katholischen Verbände, z.B.

- Sozialdienst katholischer Frauen (SKF)¹⁴
- Katholisches Landvolk (KLB)¹⁵
- Katholisches Arbeiterbewegung (KAB)¹⁶
- Kolping¹⁷
- Katholischer Deutscher Frauenbund (KdFB)¹⁸ und
- christliche Gemeinschaften¹⁹

gemeindecaritas

¹⁴ Sozialdienst katholischer Frauen (SKF): Amberg, Tel. (09621) 48720 und Regensburg, Tel. (0941) 30787564

¹⁵ Kath. Landvolk (KLB), Diözesanstelle, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 597- 2278, kib@bistum-regensburg.de

¹⁶ Kath. Arbeiterbewegung (KAB), Diözesanstelle, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg,
Tel. (0941) 597-2285, w.schmid@kab-regensburg.de

¹⁷ Kolpingverband, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 597-3383, info@kolping-regensburg.de

¹⁸ Kath. Frauenbund, Diözesanstelle, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 597-2224, frauenbund@frauenbund-regensburg.de

IV

unterstützung und beratung

Familienleben zu organisieren und zu gestalten stellt hohe Anforderungen an die Eltern. Zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben sind Familien auf begleitende und unterstützende Hilfestellungen angewiesen. Neben Hilfen aus dem nachbarschaftlichen und verwandtschaftlichen Umfeld bedarf es auch eines professionellen Unterstützungssystems. Die katholische Kirche und ihre Caritas sieht es als eine ihrer vorrangigen Aufgaben an, Familien zu begleiten und im Bedarfsfall zu unterstützen. Nahezu alle Arbeitsfelder in Caritas und Kirche betreffen direkt oder indirekt die Lebenswelt von Familien – ob in der Schwangerschaft und in der frühen Familienphase, im Zusammenleben mit Jugendlichen oder mit kranken, behinderten oder pflegebedürftigen Angehörigen. Fachleute begleiten Familien und setzen sich dafür ein, dass Familien wieder für sich selbst sorgen können.

Allgemeine Sozialberatung/Sozialberatung für Schuldner

Dieser Caritas-Dienst berät und begleitet sozial Benachteiligte und leistet Hilfe zur Stabilisierung der persönlichen, familiären und wirtschaftlichen Situation von Rat und Hilfe Suchenden.

Diözesan-Caritasverband **Regensburg**, Von-der-Tann-Str.7, 93047 Regensburg
Tel. (0941) 5021-0, asb@caritas-regensburg.de

Und bei allen Kreis-Caritasverbänden und Caritas-Sekretariaten in der Diözese:

Kreis-Caritasverband **Amberg**
Dreifaltigkeitsstr. 3, 92224 Amberg
Tel. (09621) 4755-0
verband@caritas-amberg.de

Kreis-Caritasverband **Cham**
Klosterstr. 13, 93413 Cham
Tel. (09971) 8469-0
info@caritas-cham.de

Kreis-Caritasverband **Deggendorf**
Am Pferdemarkt 20, 94469 Deggendorf
Tel. (0991) 3897-0
info@caritas-deggendorf.de

Kreis-Caritasverband **Dingolfing**
Griesgasse 13, 84130 Dingolfing
Tel. (08731) 3160-0
geschaeftsstelle@caritas-dingolfing.de

Caritassekretariat **Eggenfelden**
Stadtplatz 1, 84307 Eggenfelden
Tel. (08721) 911105
info@caritas-eggenfelden.de

Caritassekretariat **Kösching**
Obere Marktstr. 12, 85092 Kösching
Tel. (08456) 7815
info@caritas-koesching.de

Kreis-Caritasverband **Kelheim**
Pfarrhofgasse 1, 93309 Kelheim
Tel. (09441) 5007-0
kreisverband@caritas-kelheim.de

Kreis-Caritasverband **Landshut**
Freyung 619, 84028 Landshut
Tel. (0871) 805-160
caritas-landshut@t-online.de

Kreis-Caritasverband **Schwandorf**
Ettmannsdorfer Str. 19-21, 92421 Schwandorf
Tel. (09431) 3816-0
kreisverband@caritas-schwandorf.de

Kreis-Caritasverband **Straubing**
Obere Bachstraße 12, 94315 Straubing
Tel. (09421) 9912-0
info@caritas-straubing.de

Kreis-Caritasverband **Tirschenreuth**
Kirchplatz 6, 95643 Tirschenreuth
Tel. (09631) 79892-0
geschaeftsstelle@caritas-tirschenreuth.de

Caritassekretariat **Viechtach**
Dr.-Schellerer-Str. 22b, 94234 Viechtach
Tel. (09942) 9488-0
info@caritas-viechtach.de

Kreis-Caritasverband **Weiden**
Nikolaistr. 6, 92627 Weiden
Tel. (0961) 38914-0
geschaeftsstelle@caritas-weiden.de

Caritassekretariat **Wunsiedel**
Kemnather Str. 3, 95632 Wunsiedel
Tel. (09232) 2288
info@caritas-wunsiedel.de

Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Als Anlaufstelle können sie bei akuten Ehe- und Lebenskrisen schnelle und entlastende Hilfe leisten, wenn es um Orientierung in einer unübersichtlichen Problematik oder um Informationen zur Bewältigung von partnerschaftlichen und familiären Problemen und Krisen geht.

Amberg Tel. (09621) 475555
Cham Tel. (09971) 846918
Deggendorf Tel. (0991) 371340
Dingolfing Tel. (08731) 3160-0
Kelheim Tel. (09441) 5000724
Landshut Tel. (0871) 805-170

Regensburg Tel. (0941) 51670
Schwandorf Tel. (09431) 997000
Straubing Tel. (09621) 99120
Tirschenreuth Tel. (09631) 798920
Wunsiedel Tel. (09232) 2288
Weiden Tel. (0961) 4702328

Erziehungsberatung/Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen

Sie bieten Beratung und pädagogisch-therapeutische Hilfe in Erziehungsfragen, bei individuellen Problemen sowie bei Trennung und Scheidung an. Die Erziehungsberatungsstellen kümmern sich vor allem um Kinder, die mit ihren Ängsten, mit ihrer Wut oder Verzweiflung nicht fertig werden, sich einsam fühlen oder an Konzentrationsstörungen leiden.

Amberg Tel. (09621) 475530, ebkjf.amberg.de
Cham Tel. (09971) 79974, info@eb-cham.de
Deggendorf Tel. (0991) 29055-10, erziehungsberatung@degnet.de
Dingolfing Tel. (08731) 318550, eb.dgf@t-online.de
Eggenfelden Tel. (08721) 125330, Beratungsstelle.eg@t-online.de
Kelheim Tel. (09441) 67590, info@eb-kelheim.de
Regensburg Tel. (0941) 799820, info@eb-regensburg.de
Schwandorf Tel. (09431) 997010, kontakt@eb-schwandorf.de
Straubing Tel. (09421) 991235, info@eb-straubing.de
Tirschenreuth Tel. (09631) 3363, info@eb-tir.de
Weiden Tel. (0961) 3891437, eb-weiden-neustadt@t-online.de

Frauenhäuser

Das Frauenhaus bietet Frauen und ihren Kindern Schutz vor körperlichen und seelischen Misshandlungen durch häusliche Gewalt.

Frauenhaus **Deggendorf** Tel. (0991) 382020
Frauenhaus **Landshut** Tel. (0871) 274900
Frauen- und Kinderschutzhaus **Regensburg** Tel. (0941) 562400

Frauenhaus **Regensburg** Tel. (0941) 24000
Frauenhaus **Straubing** Tel. (09421) 830486

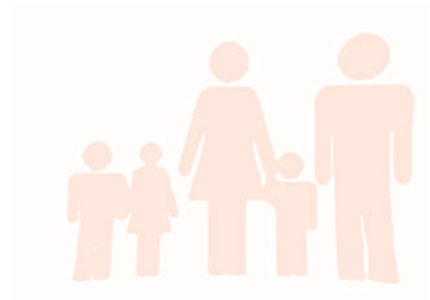
Hilfen für schwangere Frauen und deren Familien

Die katholischen Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen sind da für Frauen und deren Familien, die durch Schwangerschaft in Schwierigkeiten geraten sind und Unterstützung benötigen.

Amberg Tel. (09621) 4755-0
Cham Tel. (09971) 8469-0
Deggendorf Tel. (0991) 2905540
Dingolfing Tel. (08731) 3160-0
Kelheim Tel. (09941) 5007-0

Landshut Tel. (0871) 805-120
Regensburg Tel. (0941) 799920
Schwandorf Tel. (09431) 3816-0
Straubing Tel. (09421) 991228
Tirschenreuth Tel. (09631) 79892-0
Weiden Tel. (0961) 38914-28

Haus Mutter und Kind der katholischen Jugendfürsorge, Regensburg, Tel. (0941) 58685-34



gemeinde**caritas**

Erholungs- und Familienhilfen Mütterkuren und Mutter-Kind-Kuren

Beratung und Vermittlung in stationäre Kurmaßnahmen, Organisation von Familienerholungsmaßnahmen. Gegebenenfalls werden Ersatzkräfte und entlastende Dienste für die Familie vermittelt.

Tel. (0941) 5021-126, erholung@caritas-regensburg.de

und bei allen Kreis-Caritasverbänden und Caritas-Sekretariaten.

Hilfen für suchtkranke Menschen

Beratungsangebot für Menschen mit Problemen im Umgang mit Alkohol, Medikamenten und illegalen Drogen und für Menschen mit Essstörungen oder problematischem Spielverhalten.

Amberg Tel. (09621) 4755-40

Cham Tel. (09971) 8469-15

Deggendorf Tel. (0991) 374100-0

Dingolfing Tel. (08731) 3160-50

Kelheim Tel. (09441) 5007-42

Landshut Tel. (0871) 805-160

Parsberg Tel. (09492) 7390

Regensburg Tel. (0941) 5021-119

Schwandorf Tel. (09431) 3816-18

Straubing Tel. (09421) 9912-24

Tirschenreuth Tel. (09631) 7989-10

Viechtach Tel. (09942) 9488-0

Weiden Tel. (0961) 38914-33

Hilfen für Zuwanderer und deren Familien

Der Migrationsdienst begleitet Neuzuwanderer und deren Familien auf dem Weg in die deutsche Gesellschaft und unterstützt zu selbständigem Handeln in allen Lebenslagen.

Tel. (0941) 5021-158

Sozialpädagogische Familienhilfe

Deggendorf Tel. (0991) 3897-13

Schwandorf Tel. (09431) 3816-0

Tirschenreuth Tel. (09631) 797455

Weiden Tel. (0961) 3810090

Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes e.V. ► www.beratung-caritas.de

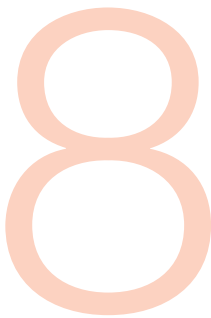
Weiterführende Informationen finden Sie auf folgenden Internetseiten

Initiativen zur Familienseelsorge der deutschen Bischofskonferenz ► www.ehe-familie-kirche.de

Ideenbörse Familie des Deutschen Caritasverbandes ► www.caritas.de/ideenboerse-familie

Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V. ► www.akf-bonn.de

Online-Familienhandbuch ► www.familienhandbuch.de



Die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft, die von Vereinzelung geprägt ist, wie sie vor allem im städtischen Bereich zunimmt, machen es dringend erforderlich zu garantieren, dass die Familien nicht allein gelassen werden. Eine kleine Familie kann sich schwer überwindbaren Hindernissen gegenüber sehen, wenn sie sich vom Rest ihrer Verwandten und Freunde isoliert fühlt.

Deshalb hat die kirchliche Gemeinschaft die Verantwortung, Unterstützung, Anregung und spirituelle Nahrung anzubieten, die den Familienzusammenhalt stärkt, vor allem in Zeiten der Prüfung und kritischen Stunden.

(Papst Benedikt XVI., aus der Ansprache beim 5. Welttreffen der Familien in Valencia, 8. Juli 2006)

 **BISTUM
REGENSBURG**



Steuerungsgruppe Gemeindecaritas:

Jürgen Beier | Alfons Kurz | Bernhard Piendl | Maria Plank
Franz Prem | Elisabeth Schaller | Franz Spichtinger | Georg
Sträuber

gemeindecaritas

Herausgegeben vom
Bischöflichen Ordinariat Regensburg
Referat Diözesane Caritas
und vom Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.
Referat Öffentlichkeitsarbeit

Konzeption und Inhalt: Referat Gemeindecaritas
Von-der-Tann-Str. 7, 93047 Regensburg
Telefon: (0941) 5021-103
Telefax: (0941) 5021-209
gemeindecaritas@caritas-regensburg.de
www.caritas-regensburg.de